

Jein

Von Dr. Detlef Eichberg



Ich, Detlef Eichberg, bin müde. Sehr müde. Die meiste Zeit merkte ich das nicht.

Weil ich mich abgelenkt hatte und habe, mit - von aussen betrachtet tollen Sachen: Beruflichem Erfolg und charismatischer (Schein-)Mission, Einfühlsamkeit, soziales Engagement, große Familie, öffentliche Anerkennung mit Moderation und Entertainment (Gewerbebälle, Fastnachtsauftritte, KIS u. a. m.). Und viele haben von meiner „Sei-Anderen-Zu-Willen-Damit-Du-Überlebst“-Einstellung profitiert. Ich nannte sie in der Vergangenheit „Gefühlsausbeuter“. Jetzt sage ich, dass es Sparringspartner zum Üben sind.

Immer wieder muss das Nein-Sagen geübt werden. Jedenfalls bei mir. Ich frage mich nicht mehr wütend „Warum lasst ihr mich nicht in Ruhe!“, ich frage mich viel mehr, was ich selbst so viele Menschen gefragt habe: „Was willst Du und was willst Du nicht?“

Manchmal gilt es, auch das zu tun, was man nicht so gerne tun möchte. Das kann ich daran erkennen, wenn es „Trotz“ meines Nein's sich immer wieder als Impuls meldet. Dann halte ich auch etwas Nervendes aus. Wenn es aber um meine Freiheit als Teil des göttlichen Ganzen geht, dann brauche ich keinen Applaus, dann muss ich nicht „brav“ sein, um

Anderen zu gefallen, dann überlasse ich es dem Lotsen, der alles lenkt und schon vor allem, was existiert, als „seiendes Sein“ Wahrheit war. Amen.

Übrigens helfe ich Menschen, die wirklich bedürftig sind, nach wie vor gern.